

SPD Bergedorf-West

SPD Kreis Bergedorf

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn in Bergedorf-West,

die SPD im Stadtteil gibt es seit der Gründung dieser Siedlung, als solche stehen wir auch im Stadtplan. Nicht nur zu Wahlkampfzeiten zeigen wir Flagge. Wir stehen den Bürgerinnen und Bürgern stets Rede und Antwort. Mindestens einmal im Monat findet man uns auf dem Wochenmarkt in Bergedorf-West. Dort versuchen wir, mit den Menschen hier im Stadtteil ins Gespräch zu kommen. Das Gespräch mit den Bürgern ist uns wichtig. Gerne nehmen wir Anregungen und Vorschläge auf.

Ihr Jakob Wozniak



Veranstaltungen

**So, 29. März 2015
Ab 16 Uhr**

**Berliner Bericht mit
Metin Hakverdi MdB**

Westibül, Friedrich-Frank-
Bogen 59, 21033 Hamburg

Informatives von Edgar Rehberg

Parksituation in Bergedorf – West

wir alle – inklusive der Marktbesucher und Geschäftsleute in Bergedorf – West - sind wenig begeistert von unserer derzeitigen Parkplatzsituation rund um den Werner-Neben-Platz. Durch den Wegfall eines der beiden Park-and-Ride-Parkplätze, haben wir besonders am Markttag ein Parkplatzproblem.

Sicher gibt es zur eingeführten Gebührenpflicht auf dem Parkplatz am Edith-Stein-Platz unterschiedliche Ansichten. Unserer Meinung nach darf eine Parkplatzgebühr nicht dazu führen, dass Bergedorf – West nun ganztagig von den „Park-and-Ride Parkern“ zugeparkt wird. Probleme bei der Umsetzung gibt es jedoch auf der anderen Seite des Friedrich-Frank-Bogens. Besonders Donnerstags wird hier alles „zugeparkt“, so dass die Busse zum Teil nicht mehr durchkommen. Auch wenn das Problem noch nicht gelöst ist, so steht zumindest das Versprechen der Polizei, des Bezirksamtsleiters und des Verkehrsausschusses, weitere Parkmöglichkeiten zu schaffen. Keinem ist daran gelegen, den Markt in irgendeiner Weise zu behindern oder gar unmöglich zu machen. Wir bitten sie daher – auch wenn es manchmal schwer fällt – noch um Geduld. Wir bleiben dran und arbeiten an einer Lösung.

Kontakt zu uns

Fragen, Anregungen, Kritik
und Lob an:

Info@jakub-wozniak.de

Besuchen Sie auch unsere
Internetseite:

http://www.spd-bergedorf.de/bergedorf-west_30.html

Hinterfragendes von Ifikar Malik

Das Wahlergebnis 2015 (sozial) nicht repräsentativ?

45,6 % lautet das Endergebnis für die SPD bei der Bürgerschaftswahl 2015. Es ist eine Zahl, die sich zeigen lassen kann, eine Bestätigung der guten Arbeit des Hamburger Senats und vielleicht ein besonderer Ausdruck dafür, dass es weiterhin in Hamburg so bleiben soll.

Ein genauer Blick auf das Wahlergebnis bietet allerdings auch Anlass zur kritischen Auseinandersetzung:

Dass der Einzug der AfD mit über 6% der Stimmanteile gelingt, ist alarmierend. Alarmierender ist aber vielmehr, dass mit nur **56,9 %** die Wahlbeteiligung ein neues historisches Rekordtief erreicht hat. Während von den knapp 1,3 Mio. wahlberechtigten Hamburgerinnen und Hamburgern nur knapp 740.000 von ihrem Privileg, frei wählen zu dürfen, Gebrauch gemacht haben, blieben über 560.000 wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger der Wahl fern und haben damit auf ihr Wahlrecht verzichtet. Festzustellen ist, dass bei keiner der insgesamt 21 Bürgerschaftswahlen seit 1946 die Wahlbeteiligung geringer und die Zahl der Nichtwähler größer als bei der Bürgerschaftswahl 2015 war.

Konkret heißt es für die Bürgerschaftswahl 2015, dass jede potentielle Landesregierung lediglich von um die 30 % (+/- 2 Prozentpunkten) aller Wahlberechtigten legitimiert wäre und damit Zweifel an ihrer Repräsentativität zulässt.

Analysen zum komplizierten Wahlrecht, was unmittelbar ursächlich für die geringe Wahlbeteiligung sein soll, das große Desinteresse oder die Faulheit der Verweigerer greifen zu kurz.

Je niedriger die Wahlbeteiligung ausfällt, desto weniger (sozial) repräsentativ.

Hinter einer sinkenden Wahlbeteiligung verbirgt sich häufig auch eine zunehmende soziale Ungleichheit der Wahlbeteiligung. Die sozial stärkeren Bevölkerungsgruppen beteiligen sich weiterhin auf vergleichsweise hohem Niveau, während die Wahlbeteiligung in den sozial schwächeren Milieus massiv einbrechen. Damit wird die Wahlbeteiligung selektiver und die Wahlergebnisse sind sozial immer weniger repräsentativ. Die Bertelsmann-Stiftung stellte dieses Phänomen auch in der Studie „**Prekäre Wahlen – Hamburg**“ zur Hamburger Wahl 2015 fest. Wie weit die Schere bei der Wahlbeteiligung bereits auseinander klafft, zeigt sich am deutlichsten auf der Ebene der Hamburger Stadtteile: Die Wahlbeteiligung der zehn Stadtteile mit der höchsten Wahlbeteiligung lag bei der Bürgerschaftswahl 2015 bei durchschnittlich **74,7 %** und damit um fast 36 Prozentpunkte über der Wahlbeteiligung in den zehn Stadtteilen mit der niedrigsten Wahlbeteiligung (**38,9 %**).

Es ist also eine gesellschaftspolitische Herausforderung und die SPD, die seither für die soziale Gerechtigkeit gekämpft hat, ist sich ihres verfassungsmäßigen Auftrags bewusst. Dieses Wahlergebnis bietet uns eine gute Arbeitsgrundlage und wir möchten weiterhin die frustrierten Nicht-Wähler von unseren sozialdemokratischen Ideen überzeugen und zur Mitgestaltung einladen.



Zum Autor: Ifikar Malik ist Mitglied der SPD Bergedorf-West und angehender Jurist

Politik lebt vom Mitmachen!



Werde Mitglied
der
SPD Bergedorf-West